



---

**Kantonsrat**

Sitzung vom: 27. Juni 2011, nachmittags

Protokoll-Nr. 288

**Nr. 288**

**Postulat Schmassmann Adrian und Mit. über die Prüfung einer gemeinsamen administrativen Leitung für das Natur-Museum und das Historische Museum des Kantons Luzern (P 840). Erheblicherklärung**

Im Namen des Regierungsrates ist Bildungs- und Kulturdirektor Anton Schwingruber bereit, das am 22. Februar 2011 eröffnete Postulat von Adrian Schmassmann über die Prüfung einer gemeinsamen administrativen Leitung für das Natur-Museum und das Historische Museum des Kantons Luzern entgegenzunehmen. Die schriftliche Begründung lautet wie folgt:

"Wie die Postulanten richtig darlegen, haben die beiden kantonalen Luzerner Museen inhaltlich unterschiedliche, aber im Grundsatz ähnliche Aufträge. Bestimmte Aufgaben und Probleme wie die Administration oder die Organisation von geeignetem Lagerraum für die Sammlungsbestände stellen sich für beide Museen gleichermassen. Eine gemeinsame Leitung für beide Museen wäre deshalb denkbar. Allerdings sind die beiden Museumsleitenden nicht nur administrativ tätige Führungskräfte, sondern sie vertreten ihr Museum auch fachlich und leisten zum Teil selbst bedeutende inhaltliche Arbeiten in den jeweiligen Fachgebieten. Sie sind also nicht einfach durch eine generalistisch und administrativ geprägte Gesamtleitung zu ersetzen.

Im September 2011 wird die neue Direktorin des Natur-Museums ihre Stelle antreten. Während das Historische Museum nach dem gelungenen Umbau und der Neukonzeption in den letzten Jahren eine positive Entwicklung durchlaufen hat, wurde die dringend notwendige Neugestaltung des Natur-Museums aus finanziellen Gründen immer wieder verschoben. Es wird die vorrangigste Aufgabe der neuen Direktorin sein, diese Neugestaltung voranzutreiben und inhaltlich zu konzipieren und damit die erfolgreiche Arbeit des Natur-Museums weiterhin zu sichern und sein Profil zu schärfen.

Eine gemeinsame administrative Leitung hat deshalb zurzeit keine Priorität. Mit Blick auf die Pensionierung des heutigen Direktors des Historischen Museums voraussichtlich 2013, soll die Frage jedoch erneut geprüft werden. Bis dahin sollen diejenigen Themen, die sich für eine gemeinsame Behandlung anbieten, definiert werden. Dabei wird die bevorstehende Neuausrichtung des Natur-Museums zu berücksichtigen sein."

Im Namen der Grünen Fraktion stellt Nino Froelicher den Antrag auf teilweise Erheblicherklärung, weil man der Idee gegenüber eine gewisse Skepsis zum Ausdruck bringen wolle. Was auf den ersten Blick durchaus plausibel klinge, zeige sich bei einem zweiten Blick als nicht ganz unproblematisch. Ihn interessiere die Motivation für diesen Ansatz und er frage sich, ob überhaupt Handlungsbedarf bestehe. Seines Wissens liege weder ein konkretes Defizit, noch eine strategische Neubeurteilung, noch eine neue Erkenntnis im Management von öffentlichen Museen vor. Thematische Gründe könnten es nicht sein, weil Naturmuseen heute keine naturhistorischen Museen seien. Die thematische Nähe sei nur beschränkt vorhanden, weshalb es wohl um die räumliche Nähe gehe müsse. Die Antwort der Regierung lasse zu viele Fragen offen. Gehe es darum, aus zwei Direktionsposten einen zu machen oder gehe es um eine administrative Entlastung von Führungsaufgaben. Wo solle die administrative Leitung angesiedelt sein. Wenn es keine inhaltlichen Gründe gebe, liege der Verdacht nahe, dass es nur um finanzielle Ansätze gehe. Man sei daran interessiert, dass beide Museen von fachlich befähigten, topmotivierten Fachpersonen geleitet würden. Man wolle Fachpersonen, welche die Museen mit Herzblut führten und in der obersten Hierarchie zwei Direktionspersonen wissen. Auf unterer Ebene könne man allenfalls eine solche Funktion einführen. Man wolle der Regierung keinen Blanko-

scheck geben. Eine administrative Leitung in der obersten Hierarchie gäbe wohl eine Verwaltung der Museen und keine Direktionspersonen, welche die Museen fachlich immer wieder erneuerten.

Im Namen der CVP-Fraktion bittet Jakob Lütolf, das Postulat voll zu überweisen. Es gehe nicht um eine inhaltliche Zusammenlegung. Vielmehr wolle man eine Überprüfung, ob die administrative Leitung zusammengelegt werden könnte. Auf welcher Stufe das passieren solle, könne er jetzt auch noch nicht sagen. Wenn die Regierung zum Schluss komme, die Zusammenführung könne auf oberster Stufe stattfinden, solle es dort passieren und wenn das Ergebnis ein Ansatz auf einer anderen Stufe sei, dann finde die Zusammenlegung eben dort statt.

Im Namen der FDP-Fraktion unterstützt Peter Schilliger die Überweisung des Postulates. Es handle sich um einen Dauerprozess der Regierung, die Effizienz von Dienstleistungen zu überprüfen. Wenn man im administrativen Bereich Geld sparen könne, ohne dass an der Front reduziert werden müsse, dann sei das eine gute Sache. Er könne sich gut vorstellen, dass insbesondere im administrativen Bereich aufgrund von Doppelspurigkeiten und im Hinblick auf die Sicherstellung von Stellvertretungen Potenzial vorhanden sei.

Im Namen der SP-Fraktion beantragt Felicitas Zopfi teilweise Erheblicherklärung. Aus der Antwort gehe klar hervor, dass eine gemeinsame Leitung der Museen keinen Sinn mache. Die beiden Museumsleitenden seien nicht nur administrativ tätige Führungskräfte, sondern leisteten auch fachliche Arbeit. Dieser Bereich sei jedoch grundverschieden. Man werde niemanden finden, der natur- und geisteswissenschaftlich über das nötige Rüstzeug verfügte, um beide Museen zu leiten. Die Arbeit der Direktorin und des Direktors müsse genau gleich geleistet werden. Eine administrative Leitung wäre zwar theoretisch möglich, mache aber wenig Sinn, weil damit eine neue, zusätzliche Stelle geschaffen werden müsste. Das Resultat wäre somit keine Einsparung. Einzig für die Organisation der Lagerräume und die Sammlung sei eine Zusammenarbeit vorstellbar. Das gehe aber bereits mit dem heutigen Personal und bedürfe keiner zusammengelegten Leitung.

Im Namen des Regierungsrates nimmt Bildungs- und Kulturdirektor Anton Schwingruber Stellung. Kooperation und Synergien seien immer gut und müssten immer überprüft werden. Die Situation sei dahingehend neu, als dass eine Leitung neu besetzt worden sei und eine in Kürze neu besetzt werden müsse. Wesentlich sei jedoch, dass die Überprüfung der administrativen Leitung verlangt werde. Weil man beim Naturmuseum ein neues Konzept erwarte, eröffne das die Chance auch konzeptionell darüber nachzudenken, wo man mit dem Naturhistorischen Museum näher zusammengehen könnte. Es gehe effektiv nur um die administrative Leitung, weil die Fachkraft gleichwohl nötig bleibe. Dies sei damit zurecht festgestellt worden. Mit dem Postulat werde vom Regierungsrat die Prüfung verlangt. Bei teilweiser Erheblicherklärung wäre die politische Aussage letztlich viel heftiger. Man solle der Regierung hier freie Hand lassen.

Der Rat erklärt das Postulat erheblich.